

Letzte Liebs- und Ehren-Pflicht/

bey dem zwar Früh-zeltigen/

aber doch sehligsten

Hintritt

Der Tugend-Edlen Jungfrauen

Elisabeth = Cornelia /

Des Wol-Edlen/ Vesten und Hoch-gelarten

Herr. D. Adam von Bremen/

Bey dem hohen Königl. Tribunal zu Wiß-

mar Hoch-verdienten Advocati und

Procuratoris ordinarii

und der

Wol-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-reichen

Herr. Anna Paschwin/

herr- geliebten Jungfer Tochter/

Als Selbige den 10. Decembris 1683. Ihrer Ruh-

stat zu S. Marien Christ-üblich anvertrauet ward/

zu dero hoch-betrübten Eltern herr-

higung abgestatet

Von elichen mit-leidenden

Gönnern und Freunden.

Wisnar druckts Matthias Martini.

M 700. XVII





A Jove nos Pacis poscentes munera, tristi
Virgemur fato, celeri modò turbine rerum
Vertimur, & modo nos, modo res nostræq; rota-
mur;

Inde quid hæc Vita est? Nihil est, Flos, Umbra caduca;
Arrox mors parvo tollit discrimine cunctos:
Jam rapitur juvenis, vetula ac, modo florida Virgo:
Plena tameu luctûs vitâ est, & plena doloris;
Hæc cernens animo, fugit hinc ex orbe maligno
Defuncta, æternæ & petit sibi munera Pacis.
Non igitur lachrymis multum indulgete Parentes,
Felix Hæc cursum, dederat quem JOVA, peregit.

Ad Lectorem,

Tristia si rogitas Defunctæ funera, Lector,
Responso teneas: MORS sine Lege necat.

*Sic prematura Fata Virginis Brehmes
rianæ Filie Unica mœstissimorum
Parentum ex Collegiali affectu
luget*

Henning Christoff Gerdes D,
Klags

Klag - Rede der Eltern.

Ach wie beugstu uns / betrübest Herz und Sinnen /
In dem du trautes Kind so zeitig fährest von hinnen /
Der Neffen Hoffnung du / des Hauses Freud und Lust
(Die Kranckheit außgesetzt) von uns abscheiden mußt!
Ach Gott ein hartes Du uns jetzt hast erzeiget /
Fast kein' Ergetzung mehr für uns sich jetzt erzeiget /
Der Erden Lust und Güt wir nummehr achten nicht /
Nachdem erloschen ist (O Weh) dieß einig Licht.
Ein Stück mit großem Weh von unserm Herken reißet
Der Todt / und wirffts ins Grab : Gedencck wie sehr es beißet
Was du O Gott gethan : die Wund' ist frisch und groß /
Wir fangen an betrübt zu leben Kinderloß.

Tröster.

Ihr seyd es nicht allein Ihr fest verbündne Herken /
Viel' andre sülen auch dergleichen Leides Schmerken.
Jairumschawet an bey eurem Weh und Ach / Luc. 8. v. 47.
seqq.
Dem Ihr / auch Jephtha gleich / gewisset maassen nach. Jud. 11. 34.
seqq.
Wie viel ist unbewußt / was hin und wieder Leiden
Die Menschen mancher Art bey eben solchem Scheiden /
Der Tochter rühmlich' Art Euch zwar liegt tief im Sinn /
Gedencket aber dran / der Todt sey Ihr Gewinn.
Der Todt von beeder Art des übel's Sie befreyet / (i. e. von Sünd und pein)
Dazu daß Gute bringt / wornach so mancher schreyet /
Ob Sie gleich fället ab den schönen Blumen gleich
In ihrer Blüt / kombt doch gie Seel' in Gottes Reich.

Antwort

Antwort der Eltern:

Nu nu Wir halten inn: Gott/ der Sie uns gegeben/
Der rücket Sie dahin aus diesem bösen Leben:
Wir zweiffeln nicht daran/ die Seele Gott gefällt/
Drumb eilet Er mit Ihr auß dieser Sünden = Welt.
Wolan so ruhe nun besreyt von allem Jammer/
Schlaff wohl/ du liebes Kind/ in deiner Ruhckammer/
Biß Gott erwecke dich/ du bist nun aus der Welt/
Ach wär' es auch so wohl umb uns als dich bestellt.

Zum tröstlichen Andencken sehet
dieses Pflichtschuldigt

M. Samuel Reimarus,

Pastor an St. Georg: und des Königl.
Consistorii Assessor

Sonnet

An die hochbetrübtten Eltern

auf dem Leichentext:

Sap. IV. 7. 99.

Weint nicht/ daß Gott so eilt auß diesem bösen Leben/
Und Euer liebes Kind/ die König-Liebe/ nimt.
Loth geht mit Freuden fort/ wenn Sodoms Feuer
glimt.

Wer Salems Bürger wird/ mag Babel sich begeben.

Das

Das Leben Canaans geht vor Egypten Neben.
Die Löwen = Grube schreckt: Der Feuer = Ofen främt
Die Schmerzensvolle Seel. Die Harffewird verstimt/
Wann Klage/ Ach und Weh den Trauer = Thon anheben!
Ist dieses Leben nicht ein solcher Jammerthal?
Wem eckelt nicht dafür für dieser Sünden = Höle?
Diß wünscht der Jungfern Kron/ die bald = vollkomne
Seele.
Gott/ dem sie wolgefiel/ eilt mit Ihr zu dem Saal
Der auserwehltten Schaar. Das Trauren heist hier
Neiden.
Wünscht Glück der selgen Seel zu den vollkommenen
Freunden.

Auß obliegende Schuldigkeit mit beis
leidender wiewohl schwacher
Feder setzet es

M. J. H. Lochner/P. N.
und R. C. A.

Nach Anleitung des Leichen = Textß auß dem Buch
der Weißheit am 4. Cap. vom 7. bis
zu dem 15. vers.

Est jemand gnug gelebt/ der wol gelebt auß Erden/
Und sol daß Alter selbst von auß gerechnet Werden
Nicht nach der Jahre Zahl/ vielmehr nach Frömmigkeit/
Nach Klugheit/ Ehr und Zucht/ so ist ohn allen Streit
Er

Er stets zum Tode reiff. Die Seelige im Leben
Mit rechter Klugheit war der Gottes furcht ergeben.
Vollkommen ist Sie nun vor andern worden bald/
In zarter Blütze Grau/ an jungen jahren Alt.
Sie ist/ spricht man umbsonst/ zu zeitlich abgestorben
Das weise Jungfer = Bild/ es ist zu früh verdorben/
Sagt Meisterin Vernunfft! Jedoch nach Gottes Schrift/
Ist einer Seelen wohl/ die eilend abgeschiffet
Und unter Sündern ist gar zeitlich hingerücket/
Die noch im Sünden = Neg der Satan helt verstricket/
Je länger auff dem Meer/ je länger in Gefahr!
Die Unschuld ist bey Gott mehr/ als ein graues Haar.
Drümb/ O Ihr Traurigen/ seyd nicht zu sehr betrübet/
O Eltern/ Euer Kind hat Gott so so sehr geliebet/
Daß Er mit Ihm geeilt aus dieser bösen Welt/
Der kluge Leibes = Gast/ die Seel' Ihm wolgefält.
Die Grabchrift lest sich leicht von diesem Muster nehmen:
Hier liege Elisabeth Cornelia von Bremen/
Des Edlen Vaters Hertz/ der Mutter Tu-
gend = Bild.

Ach! wie viel guttes dings liegt hie mit ein-
gehüle.

Sie war an jahren jung/ als aber vom Verstande/
Das fromme Hertz verwarff der Eytelkeiten
Bande/

Was Wolchun/ Sicsamkeit und Demuth
in sich hält/

Das hatte Gottes Geist der Seelen zugeselle.
Wohl

Wohl dir/ du mütter Leib! in deiner Grabes : Hble/
Wohl dir im Himmel wohl/ O Gott geliebte Seele!
Der Leib ist loß von Angst/ der Seelen letztes Wort
War dis: Daß doch mein Gott mit mir bald eilte
fort.

Leb' ich/ was werd' ich hier noch wol außstehen müssen?
Gewiß die Zahl der Noth möcht' ich nicht gerne wissen/
Da/ da/ da lebt man wohl/ dort wo die Seele ruht
In Gottes Ruhe/ Schoß/ da es Ihr sanfter thut.

Mitleidend entworfen
von

M. Henrico Pladecio, Past.
an der HauptKirchen St. Marti-
en und Königl. Consistorial-Rath.

Dicunt felicem pluchra sine prole parentem,
Qui gratam sobolem truculenta morte peremptam
In tumulum condunt insveto more dolentes,
Fauustiorat mihi, perdiræ cui mortis imago
Præmittit sobolem prædulcem in cœlica regna;
Namq; suam carnem in cœlis sine fine videbit.

Hæc paucula in solatium mœstissimorum Dn. Parentum addidit

M. D. S. Arch. Mar.
Unica

Unica scintilla est CORNELIA, morte repressa;
Sed jam, scintillans sideris instar, ovat.

* * *



Er Egbrechtin folgt allgemach
Auch die von Bremen endlich nach
In ihrer Frühlingszarten Jugend/
Womit/ O außergewähltes Paar/
So Herzvergnügte Verschwester war
Die unvergleichlich schöne Jugend.

Wie/ wann ein junges Bäumchen fällt/
Und sich der Erden beugesellt/
Der Früchte Hoffnung muß ersticken;
So warst du vor der Eltern Bonn/
Nun aber scheldest du davon/
Der Deinen Ziel, Werck zu verrücken.

Doch ist das Leid noch eins so hart/
Weil hie ein Säcklein wird verscharrt/
Das dormal eins noch sollte flammen;
Ein einziger Stab ist/ der zerbricht/
Ein einziges Blümchen wird zu nichte.

Betrübte/ stellt Eur ächzen ein/
Und denckt/ es kan nicht anders seyn;

Coxo

Cornelchen ist dahin gegangen/
Wo Sie nun lebet in der Ruh.
Der ganze Himmel ruft: Glück zu!
Cornelchen Seelchen zu empfangen.

Urbanus Lehman/ R.

*Johann. Cluver. Epitom. histor.
ad ann. 1630. p. m. 763. a.*

Nunquam hoc mundi salum fidam pollicetur re-
quiem. Sola cœlestis pax, omni intellectu
major, piorum mentes irradiat.

TELLURIS MALEFIDA QUIES! MENS SEMPER ANHELAT
COELESTEM PATRIAM, PAX UBI CERTA VIGET.

Stauf! Kimm Himmel: an/ O Seele/
Zum lang verlangten Friedens: Schloß/
Vertausch die Jammer:volle Höle
Mit steter Ruh/in **CHRIST** Schos.
Dein **IESUS** ruffet selber dir:
Komm/ meine Schöne! Komm zu mir!

Wer wolte dieses Wüste bauen/
Und wallen auf dem wilden Meer/
Wenn er kan seinen **IESUM** schauen/

Beym

Beym wunder = schönen Himmels = Meer?
Wo lauter Freud/ wo lauter Wonn/
Wo uns erquicket die Gnaden = Sonn.

Ein eitles Hertz mag immer kleben
Am Erden = Wust/ und falscher Freud.
Wie kan mir dieses Freude geben/
Das nach der Freude häuffet Leid?
Ich laß die Erde/ wehl den Himmel.
Was sol mir jenes Welt = Gerümmel?

Mir dencht / ich hör die tollen Wellen/
Da einelöst die ander ab.
Ich höre/ wie sie greulich bellen.
Ich hör des grimmen Mayors Trab.
Hinauf! Hinauf! Die Erde bricht/
Wenn sie gleich zehnmahl Ruh verspricht.

Hinauf! Hinauf! Da hört man singen/
Bey stetem Fried und Sicherheit.
Das **HEILIG! HEILIG! HEILIG!**
Klingen.

Da ist den Frommen das bereit
Was nie kein Auge hat gesehn/
Was die Vernunft nicht kan/ verstehn.

O Zucker = süßer Tod! Es müssen
Die/ welcher Herzen **IESUS** fällt/
Dich gern umfassen und dich küssen.
Er hat ja deinen Grimm gestillt.
Ob meine Jahre gleich noch blühn/
Kandoch mein **IESUS** kräftig zieh.

Cantic. I. v. 4.
Amen

Nun gute Nacht! Ihr Erden = Quen/
Die mir vergönnt in diser Welt
Auf eine kurze Frist zu schauen.
Nun gute Nacht! Was sonst mich hält.
Ich eile zur Vollkommenheit.
Gönnt mir die Freud/ so mir bereit.

Wir sehen bald einander wieder/
Wenn Ihr vollbracht den Lebens = Lauff/
Und singen alsdenn Freuden = Lieder.
Mein HERRGOTT = VATER nimmt mich auf.
Er hat mich schon zur Ruh gebracht.
Darümm/ IHR GOTT = GUTER gute Nacht!

Denen Hochbetrübtten zum Trost/ auch zur
bezeigung Christi = schuldigen Mitlei =
dens hat die selig verstorbene Jungfr.
also redend eingeführet.

Michael Freud/

ConRect.

S I. stirbt sichs wol/

Wan grober Sünden Wust das Herz noch nicht beschmizet/
Wan noch kein Bollust = Dorn die Seele hat gerizet/
Wan die durch Jesus Blut so schön geschmückte Seel
In solchem edlen Schmut verläst des Leibes Höl/
So stirbt sichs wol.

z. Sie

2.
Sie ist erblafft/

Und geht geschwind heraus aus Babels düstern Kerker.
Der Herr/ der höher ist/ als jener Sternens Erker/
Räumt Ihr ein Wohnhaus ein. Man jauchzet rings herum
Um diese teure Seel. Sie jauchzet mit. Warum?

Sie ist erlöst.

3.
Sie freuet sich.

Sie ist mit süßer Lust und Himmels-Freud durchgossen;
Der Honig-seim/ der aus des Herren Mund gestossen/
Erquilt Sie inniglich. Für Wasser hat Sie Wein;
Für Tränen Himmel-Brod. Solt Sie wol trauern? Nein;

Sie freuet sich.

4.
Ist Ihr nicht wol?

Sie liegt an lieber Brust: Sie wechselt Liebes-Küsse
Mit ihrem Schatz. Sie hört bekröhnt viel tausend Grusse:
Glück zu/ du Siegerin. Du lebe ewig / so.
Die Krone zeugt vom Sieg. Jo Triumph! Jo!

Ist Ihr nicht wol?

5.
Sie lebt vergnügt/

Und wird mit Wollust/ als mit einem Strohm getränkt.
Ist gleich der zarte Leib erblast ins Grab gesenket/
In Leinen eingehüllt; so pranget Sie dennoch
In weißer Seiden pracht/ erlöst vom Sünden-Joch.

Sie lebt vergnügt.

Der Körper folget /

Sie wird mit ihm gewis / wan einsten wird erschallen
Die Stimme: Stehet auf ihr Todens; Komt von allen
Von allen Orten her / aufs neu vereiniget seyn.

Wie? sollte denn das Grab die Luft wol stören? Nein:

Der Körper folget.

Und wird verklähet

Für Gottes Gnaden: Trohn gleich einer Sonnen prangen
In Engel: gleichem Schmal. Es wird hie sein Verlangen

Gestillet seyn, Er sieht des Böels Angesicht

Und sieht sich nimmer satt. Noch mehr: ist selbst ein Licht /

Und wird verklähet.

Sie denken nach /

Ob nun der Seelgen Todt mit Trähnen zu bedauern?

Sie lebt ja noch / und weiß von keinem herben Trauren;

Ist eine Königin; ist in der höchsten Ehr /

Ja ewig selig. Nun ich schreibe nichts mehr.

Sie denken nach.

J. C. B.

PAssibus haud lentis homines, quam vivimus, atas
Vitai Clotho lora tenente, fugit
Horum queis nolunt Parca, trux iriga fororum,
Parcere, sive verunt deproperare colum.

Ast,

Ast, ego quid Parcas refero, quid stamina vitæ?
Vatibus hæc, illas fingere collibuit.

Nostra quod in manibus Domini stent tempora vitæ,
Edite Jesaâ nos benè stirpe doces? Psalmo 31.
v. 16.

Quis, quæso, novit semper, quâ nascimur, horam?
Nemo nisi is, quem non ulla latebra fugit.

Quos vexant fata, & queis lucet sideris aura,
Hic cogitent, quod sit causa suprema Deus.

Mensesq; hebdomadaq; anniq; horaq; diesq;
Ipsi cunctorum sunt numerata bene.

Credite mortales, metam haud transibitis istam,
Quam vobis fixit dextera celsa Dei.

Haud licet ætates cunctis percurrere Sphingis
Mors jugulat bipedes, quadrupedes, tripedes.

Quæ, lacrymosa DOMUS, Defunctæ funera plangis,
Te decet hæc placida vulnera mente pati.

Qui sequitur plorans Ductorem Martis alumnus, *
Is malus est, cupiunt pectora bella viri.

* Seneca Epist. 107. Optimum est pati, quod emendare non possis, & Deum, quo autore cuncta conveniunt, sine murmuratione comitari; malus miles est, qui Imperatorem gemens sequitur.

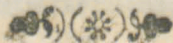
Et vos, quandoquidem lachrymis revocabilis haud est
Vester amor, vestrum ponite triste malum.
Gaudia nunc libat pia mens, in corpore tandem
Hæc poterit dulcis Gnata placere sibi,

scr.
Christianus Ernestus Corfinius,
Wahrinò - Mecklenburg.

Omnis in humanis fallax constantia rebus,
Ambiguo quicquam perstat in orbe nihil.
Respice, non desunt quos lux modo nata valentes
Ast mox impositos nox videt esse rogo.
Invida mors rapuit quosq; unnc quam flemus Amicam
Et cui postremam redditur officium.
Vixit, flebilibus nunquam revocanda querelis,
Vivere quæ Pyly tempora digna fuit.
Huic sincera damus nostri documenta doloris
Et sic Virgineum scribimus ad tumulum:
Quam Pietas ornat, quamq; omnis Virtus honestat
Hic jacet, & cœli sede recepta jviget.

*Mæstissimos Parentes in funere dilectis-
sime Filie solaturus pauca hæc fa-
ciebat*

H. Veich,



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.